

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 7-8

Artikel: Steppenwolf und Familienhirsch
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steppenwolf und Familienhirsch

«Hochparterre», die schweizweit führende Zeitschrift für Architektur, feiert das 30-Jahr-Jubiläum. Ihr turbulenter Start mündete in eine Erfolgsgeschichte. Die Gründer Benedikt Loderer und Köbi Gantenbein werfen einen Blick zurück.

TEXT: USCH VOLLENWYDER, FOTOS: BERNARD VAN DIERENDONCK

An den Wänden des kleinen Büros hängen vom Boden bis hoch zur Decke Fotos und Ansichtskarten, Auszeichnungen, Plakate und immer wieder Bilder von Hirschen. Auf dem Tisch, den Ablagen und dem schmalen Bett liegen Papiere, Notizen, Zeitungsausschnitte und Zeitschriften. Dazwischen stehen Kaffeetassen, Gläser und eine Wasserkaraffe, der PC und der Drucker. Über der Bürotür hängen Hirschköpfe und Hirschgeweihe. Unter einem steht: «Unserem Leithirsch Köbi zum 50. Geburtstag. Du hast unsere Herzen erlegt. Deine Hochparterris.»

Seit zwanzig Jahren ist Köbi Gantenbein alleiniger Chefredaktor von «Hochparterre», der Zeitschrift für Architektur, Planung und Design. Bis dahin teilte er diese Verantwortung mit Benedikt Loderer, promovierter Architekt, seit sechs Jahren offiziell pensioniert, engagierter Stadtwanderer und immer noch regelmässiger Besucher auf der Redaktion von «Hochparterre». Loderer war es gewesen, der vor dreissig Jahren den Bündner Journalisten und studierten Soziologen Gantenbein ins «Hochparterre»-Boot geholt hatte. Die beiden sollten das neu gegründete Medium zum Erfolg führen.

Turbulente Anfangszeiten

Doch als einer der verschiedenen Titel der Curti-Medien – «Diversifizierung» sei damals das Schlagwort gewesen – erlitt das Magazin wirtschaftlich schon bald Schiffbruch. Mit genügend Selbstbewusstsein und «einer respektablen Ich-Stärke», so Köbi Gantenbein, stürzten sich die beiden mit drei Kolleginnen und zwei Kollegen ins Abenteuer:

«Wir wollten das Projekt weiterziehen, bis wir entweder pleitegehen oder sich der Erfolg einstellen würde», sagt Benedikt Loderer. Das Startkapital erhielten sie von Beat Curti, mit dem sie bis heute freundschaftlich verbunden sind: Der Medienunternehmer stellte ihnen die sogenannten Desinvestitionskosten zur Verfügung. «Sein wirtschaftlicher Misserfolg führte zu unserem Glück», ist Köbi Gantenbein dankbar: «Dank des Geldes, das die Einstellung von «Hochparterre» gekostet hätte, bekamen wir einen finanziell gut gefüllten Rucksack mit.»

18-Stunden-Tage, ein eiserner Wille, gegenseitiges Vertrauen und die Begeisterung für ihr Produkt führten zum Erfolg. Anpassungen wurden notwendig: Das Heft blieb das zentrale Element, doch rundum taten sich neue Aktionsfelder auf: als Buchverlag, Agentur, mit Onlineportalen oder der Publikation von Themenheften berichtet «Hochparterre» seither über Themen aus Architektur, Planung und verschiedenstem Design. Gleichzeitig wurden Einsparungen vorgenommen: «Von einem Tag auf den anderen halbierte sich mein Chef-Lohn», erinnert sich Benedikt Loderer. Doch sie hätten nie Not gelitten und den besonderen Luxus genossen, im eigenen Magazin schreiben zu können, was sie wollten.

Zwei bis drei Jahre habe es gedauert, dann hätten sie den Kopf langsam wieder aus dem Wasser gestreckt, erinnert sich Köbi Gantenbein. Mit einer Auflage von 7000 Exemplaren und einer zehnmal grösseren Reichweite stieg der Titel bald zur stärksten Marke auf ihrem Fachgebiet auf. Dabei blieb der engagierte Linke seinen Überzeugungen von «Liberté, Egalité, Fraternité» treu: Alle Mitarbeitenden – zurzeit sind es 22 – erhalten den



**Benedikt Loderer
hat immer an
den Erfolg von
«Hochparterre»
geglaubt und dafür
gekämpft.**



**Seit 20 Jahren ist
Köbi Gantenbein
alleiniger Chef-
redaktor
des Architektur-
Magazins.**

gleichen Lohn und sind zu gleichen Teilen am unternehmerischen Erfolg beteiligt. Wer zu hundert Prozent arbeitet, erhält hunderttausend Franken – von der jungen Redaktorin bis hin zum gestandenen Chefredaktor. «Eigentlich haben wir die Boni erfunden», sagt Benedikt Loderer. Da zudem die wenigen Aktionäre aus dem eigenen Haus stammen und eine Dividende ausbezahlt wird, die Jeremias Gotthelf als gottgefällig bezeichnen würde, bleibt das Geld im Betrieb investiert.

25 Jahre blindes Vertrauen

In ihren gemeinsamen 25 Jahren vertrauten sich Köbi Gantenbein und Benedikt Loderer blindlings und verstanden einander ohne grosse Worte. Sie sind auch heute eng befreundet. «Wir sind wie ein altes Ehepaar», sagt Benedikt Loderer. Wobei sich die Anlässe, an denen sie sich privat getroffen haben, an einer Hand abzählen lassen. «Wir haben die Unterschiede zwischen unseren Persönlichkeiten lustvoll gelebt», fasst Köbi Gantenbein ihre Beziehung zusammen.



So ist Benedikt Loderer der Steppenwolf, der das «Hochparterre»-Team als «Rudel» betrachtet. Köbi Gantenbein hält als Familienmensch und Familienhirsch seine «Hochparterris» zusammen.

In ein paar Jahren wird auch Köbi Gantenbein pensioniert. Angst davor habe er nicht, sagt er zuversichtlich: Er sehe ja, wie gut es Beno gemacht habe. «Köbi im Abendrot» nennt sich sein Pensionierungsprozess. Wohin er führt, ist noch ungewiss. Wie in einem

Familienbetrieb wird die Übergabe an die nächste «Hochparterre»-Generation geplant. Alle «Hochparterris» würden beherzt daran arbeiten. Köbi Gantenbein glaubt, dass mit ihrer Fantasie und Kreativität «Hochparterre» auch in einem schwieriger werdenden Mediumfeld überleben wird. Benedikt Loderer gibt seinem Freund einen Tipp: «Wie der Bauer aus dem Stöckli wirst du deinen Erben zuschauen, wie sie unser Werk in die Zukunft führen.» *

Weitere Informationen und Adresse:

Hochparterre AG, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich,
Telefon 044 444 28 88, Internet www.hochparterre.ch

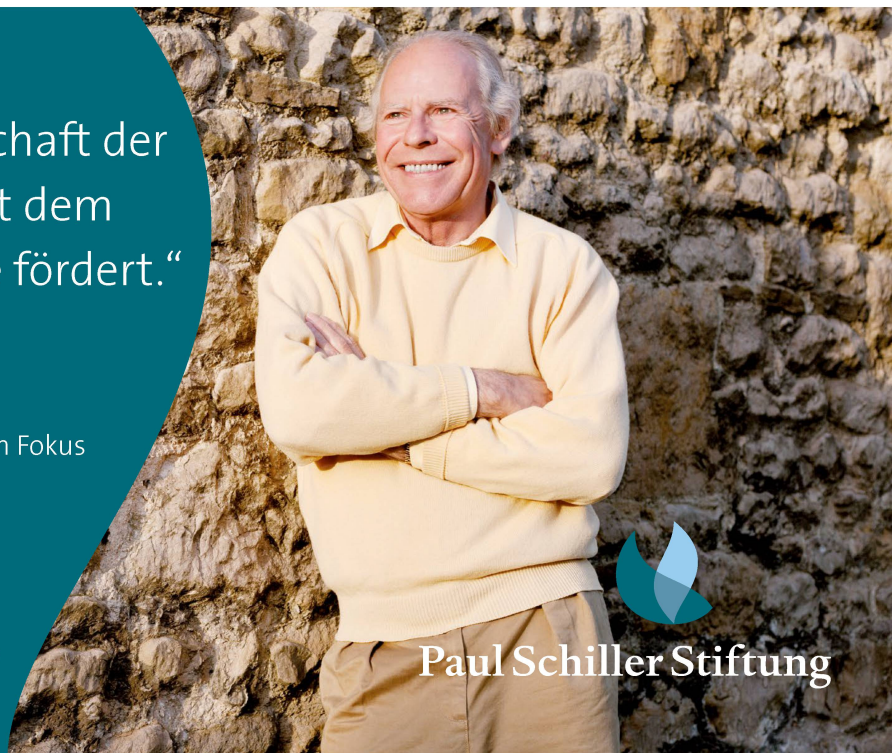
INSERAT

„Ich verkaufe meine Liegenschaft der Paul-Schiller-Stiftung, die mit dem Ertrag gemeinnützige Werke fördert.“

Wir unterstützen nachhaltige Projekte mit dem Fokus Kinder, Menschen im Alter, Kultur und Natur.

www.paul-schiller-stiftung.ch

Haben Sie auch eine Liegenschaft zu verkaufen, dann melden Sie sich bei:
Paul Schiller Stiftung, c/o BDO AG, Alex Sauter, Schiffbaustrasse 2
CH-8031 Zürich, 044 444 35 55



Paul Schiller Stiftung